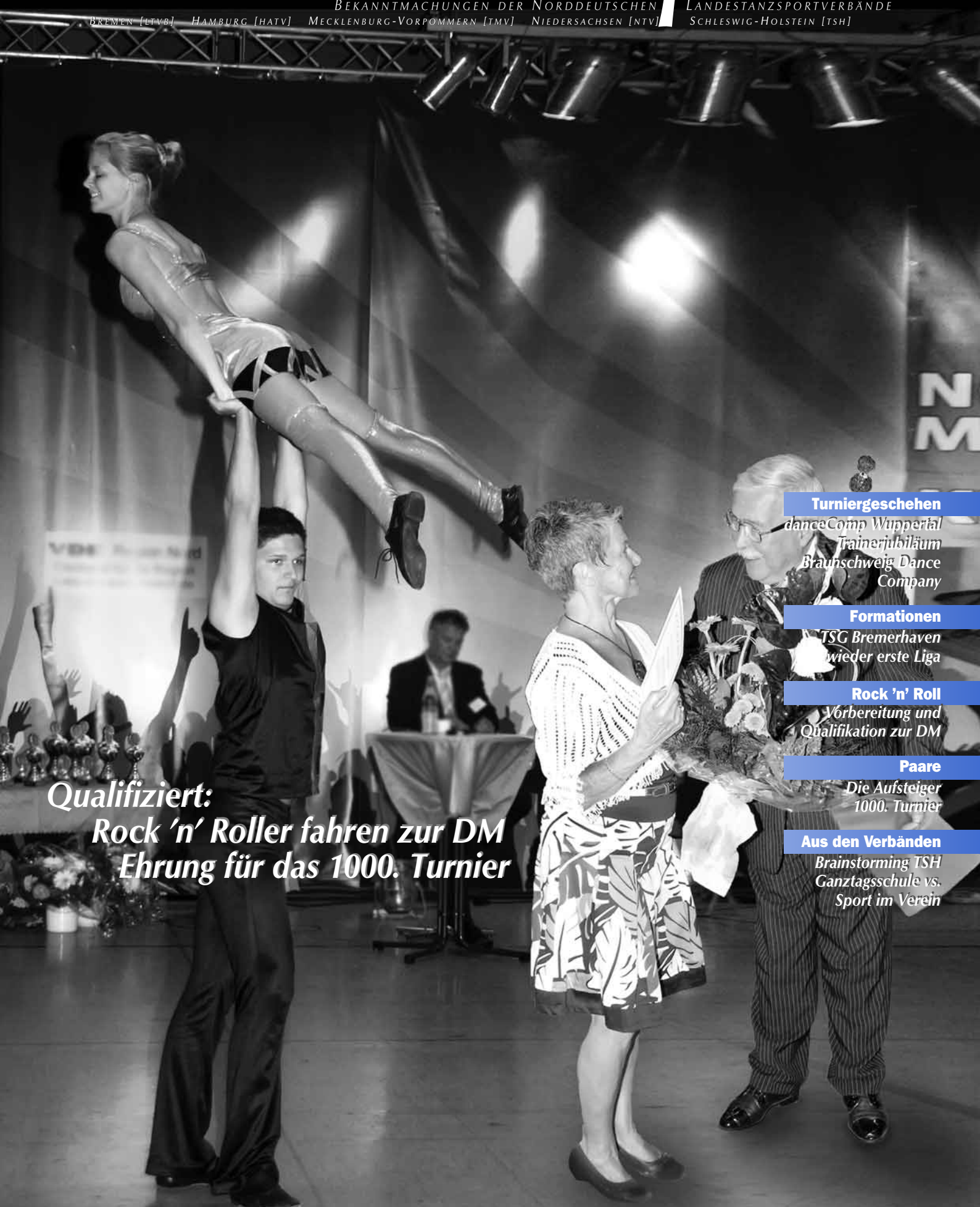


SEPTEMBER 2009

nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH] BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE



Qualifiziert:
Rock 'n' Roller fahren zur DM
Ehrung für das 1000. Turnier

Turniergeschehen
danceComp Wuppertal/
Trainerjubiläum
Braunschweig Dance
Company

Formationen
TSG Bremerhaven
wieder erste Liga

Rock 'n' Roll
Vorbereitung und
Qualifikation zur DM

Paare
Die Aufsteiger
1000. Turnier

Aus den Verbänden
Brainstorming TSH
Ganztagsschule vs.
Sport im Verein

Das Sommerloch Betteln und Hausieren verboten!



Lars Kück
Foto: privat

Na, ganz so schlimm ist es noch nicht. Zumindest bekommt der Landespressesprecher bei seinen E-Mail Anfragen von den Vereinspressesprechern keine Abwesenheitsnotiz mit dem Inhalt: „Betteln und Hausieren verboten, wie haben nix zu berichten!“

Doch trotzdem sind die Sommermonate hart für unsere Zunft. Unser E-Mail-Eingang setzt schon Spinnenweben an, so wenig tut sich zu bestimmten Zeiten des Jahres. Frühzeitig fangen wir oft an und machen Homepagehopping auf den Seiten der Tanzsportvereine. Hier und da steht auch mal was. Freudig reiben wir uns die Hände.

Doch Pustekuchen, entweder ist der Bericht nicht zu gebrauchen, weil es sich um interne Informationen handelt, die für den Tanzspiegel nicht verwertbar sind, oder die Berichte finden in aufbereiteter Form irgendwie nicht den Weg zu uns. Dabei ziehen wir schon alle Register und bieten uns wie Sauerbier an. Sie bräuchten uns einfach den Bericht schicken, wir schreiben schon hübsch drum rum. Auch einzelne Sätze würden uns genügen oder Stichworte.

Nun soll aber bitte nicht der Eindruck entstehen, dass hier Vereins- und Landespressesprecher gegeneinander arbeiten. Dem ist nicht so! Vielmehr wird auf Vereinsebene mit den gleichen Problemen gekämpft wie auf Landesebene. Auch hier tut sich wenig bis gar nichts.

Doch wenn man in die Trainingssäle schaut, herrscht dort alles andere als gähnende Leere. Hier werden neue Choreografien geübt oder Formationen treffen sich frei-

willig zum freien Training getreu dem Motto „nach der Saison ist vor der Saison“.

Es fehlt oft die Kommunikation zwischen den Aktiven und den Schreiberlingen. Die Pressemeute müsste sich hier einfach mal zwischen klemmen und ein paar O-Töne aufschnappen, schon hätte man eine tolle Story. Oder der umgekehrte Weg – die Tänzer ergreifen die Initiative und gehen auf die Presse zu. Berichten einfach mal aus dem Training oder was sie gemeinsam in den Sommermonaten miteinander angestellt haben. Ich bin mir sicher, dass es dort viele tolle Dinge gibt, über die es sich zu berichten lohnt.

Spitzenklasse wäre dann noch, wenn die Story gespickt ist mit tollen Bildern – man darf ja mal träumen. Oft sagen Bilder mehr als tausend Worte. Von Zeit zu Zeit bekommt die Presse ja auch Themen zugespielt, bei denen man im ersten Moment nicht so recht weiß, wie man das Geschriebene verwerten kann. Soll heißen, passt jetzt gerade nicht in die Leselandschaft. Den Bericht gut weglegen und ihn wieder rausholen, wenn die „Saure-Gurken-Zeit“ anbricht. Manche Texte sind einfach zeitlos und passen auch zu einem späteren Zeitpunkt.

Wichtig ist abschließend nur, dass sich alle Rädchen auf allen Ebenen mehr koordinieren, um auch die weniger lukrativen Sommermonate zu überbrücken. Denn der Tanzspiegel ist eine ganzjährige Zeitschrift und es wäre schade, wenn in der Mitte des Jahres unser Tanzorgan nur noch auf den Turnierkalendar reduziert wird.

Gerade in dieser Zeit, sollte er genutzt werden, um auch mal The-

men rund ums Tanzen zu behandeln, die vielleicht nicht immer unmittelbar mit einem Tanzturnier zu tun haben. Oftmals sind es genau diese Berichte, die das Salz in der Tanzspiegelsuppe ausmachen.

LARS KÜCK

danceComp mit Hindernissen

Mit zwei Stunden Verspätung landet der Einzelkader des GGC Bremen in Wuppertal. Was war geschehen?

Er ist unterwegs, der grün-goldene Mannschaftsbus, unterwegs Richtung Nordrhein-Westfalen, zur danceComp 2009. Auf fast 50 motivierte Tänzer wartet das Turnierhighlight des Jahres – die Historischen Stadthalle in Wuppertal mit ihrem einzigartigen Ambiente.

Gemeinsam mit befreundeten Paaren der TSG Bremerhaven und des TTC Oldenburg rollt der Bus auf der Autobahn gemütlich dahin. Es wird viel geredet, der letzte Strass geklebt und alle möglichen Leckereien werden verzehrt. Doch nach einer Stunde lassen sich energische türkische Wortfetzen vernehmen: Es dampft und die Geruchsnerven der Insassen werden auf eine harte Probe gestellt, Hassan brüllt sein Steuer an und dann knallt's. Der Bus gerät ins Stocken. Mit letzter Kraft erreichen wir eine Abfahrt und verlassen im Schrittempo die Autobahn: Motorschaden!

Sollte die Fahrt an dieser Stelle schon zu Ende sein? Nein. Hassan beruhigt die Gruppe, jeder holt sich ein Eis und dann wird gewartet. Doch worauf? ADAC, ADBC? Nach zehn Minuten wird bekannt, es wird einen Ersatzbus geben. Glück gehabt! Die danceComp wäre in diesem Jahr um mindestens 20 Paare ärmer gewesen. Nach langem Warten

Zum Titelbild

Links:
Jenny Rohloff
und Timo Kofler
qualifizierten sich
für die DM der
Junioren RnR.
Foto: Krause

Rechts:
1000. Turnier für
Helga Kruse, Aus-
zeichnung von
Holger Liebsch
Foto: Dykow

kommt der neue Bus. Innerhalb von fünf Minuten wird umgepackt, alle fassen mit an. Operation „20 Punkte“ kann weiter gehen!

Kurz vor Feierabend stürmt eine völlig ausgehungerte Busladung das Fastfoodrestaurant an der Wuppertaler Autobahnausfahrt. Alle wollen etwas essen, und zwar sofort. Die übrig gebliebenen drei Mitarbeiter scheinen völlig überfordert und die Ankunft an der Jugendherberge verspätet sich um weitere 30 Minuten. Todmüde und trotzdem

aufgedreht fallen alle nach Mitternacht in ihre Betten. Der Wecker wird gestellt, Haare machen um sechs, Frühstück um sieben, Eintanzen um acht! Warum in aller Welt tun wir uns das an...?

Nachtrag: Operation „20 Punkte“ wurde für die meisten norddeutschen Paare erfolgreich umgesetzt, sogar Finalteilnahmen gab es. Die Tickets für die danceComp 2010 sind schon gebucht.

CHRISTOPHER VOIGT/LK



Ist nun seit 20 Jahren
Trainer im TTC Savoy:
Sven Steen
Foto: Mansel

Trainerjubiläum beim TTC Savoy im TuRa Harksheide

20 Jahre Kontinuität + Realität = Qualität = Sven Steen (Trainer A). Diese optimale Konstellation lebt der TTC Savoy im TuRa Harksheide mit seinem Clubtrainer Sven Steen, der sich seit nunmehr 20 Jahren mit aller Hingabe um das tanzsportliche Leistungsniveau „seiner Paare“ kümmert.

Sven Steen, selbst erfolgreicher Tänzer in den Jahren 1981 bis 1995, weiß aus eigener Erfahrung, was ein Tänzer braucht, um sich in seiner sportlichen Performance zu entwickeln und dabei noch Spaß zu haben. Deshalb ist ihm Unterricht „zum Anfassen“ wichtig. Zuhören, hinsehen und verstehen sind seine Maxime; dann ist vieles möglich. Wohl durchdacht und strukturiert gestaltet er seinen Unterricht.

Dabei stellt er sich tagtäglich immer wieder selbst in Frage und nimmt so die Verantwortung wahr, seine Paare in ihrer tanzsportlichen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. In vertrauensvoller Zusammenarbeit versucht er mit ihnen, den maximalen tänzerischen Erfolg zu erreichen. Das Optimum macht er möglich, indem er die passende Lösung für ein vorhandenes Problem(chen) unmittelbar herbeizaubert. Experimentelle Übungseinheiten sind nicht sein Stil. Alters- und leistungsgerecht erhält jedes Paar eine adäquate, abgestimmte Choreographie. Das soll die Paare vor Enttäuschungen und Misserfolgen bewahren. Natürliches und musikalisches Tanzen sind Steens Intention. Wer ihn

beim Unterricht beobachtet, merkt schnell, hier tanzt nicht nur sein Körper in exzellenter Weise, sondern auch sein Herz. Längst haben clubfremde Paare seine Qualitäten für sich entdeckt.

Wie mir seine Paare erzählten, wird er besonders wegen seiner Menschlichkeit gemocht. Der Kontakt zu Sven Steen ist ungewöhnlich gut, fast familiär. Wer sich als Tänzer auf ihn eingelassen hat, schätzt seine Gradlinigkeit und Ehrlichkeit bei der gemeinsamen Arbeit. Auch negative Kritik muss man bei ihm wegstecken können, die von ihm stets einfühlsam und wenn nötig auch einmal unmissverständlich geäußert wird.

Bei wichtigen Turnieren sieht man ihn entweder als Wertungsrichter mit S-Lizenz im Einsatz oder für seine Paare als Coach an der Tanzfläche stehen. Er kennt die Szene sehr genau. So kann er seinen Paaren immer wieder neue Reize setzen und sie zu größeren Herausforderungen motivieren. In den Jahren 1994 bis 2009 ist es ihm gelungen, 82 Paare zu Meisterehren zu führen. Neun Mal fanden sich TTC Savoy-Paare im Finale einer Deutschen Meisterschaft wieder. Maßgeblich beteiligt war er seinerzeit an Platz 22 bei einer Weltmeisterschaft Junioren II B-Standard und in der Saison 2008/2009 an Platz sieben der Deutschen Rangliste Senioren I S-Standard. Inspirationen holt er sich selbst insbesondere auf allen wichtigsten Trainerseminaren. Persönlich begeistert ihn bis heute im-

mer noch der ästhetische Tanzstil von Luca Baricchi.

Im Trainerteam bei den HATV Team-Wochenenden gibt er sein Wissen und seine Erfahrung weiter. Er findet es gut, dass alle Hamburger Paare hier die Möglichkeit haben, andere Trainer und ihre Arbeitsweisen kennenzulernen und somit die Möglichkeit nutzen, ihren Horizont zu erweitern.

Als Vorsitzender der Tanzsporttrainer-Vereinigung Hamburg hat er besonders die Aus- und Fortbildung der Trainer im Fokus. Nur so ist nach seiner Meinung Veränderung und stetige Weiterentwicklung möglich, wenn man etwas auf den Weg bringen will.

Steen ist nicht nur mit Leib und Seele Trainer, sondern seit einigen Jahren auch Familienvater. Mit seiner früheren Tanzpartnerin und jetzigen Ehefrau Dagmar hat er zwei entzückende Kinder, an denen sein ganzes Herz hängt. Sven verriet mir in unserem Interview, dass ihm die meisten Erfolge nur durch die Unterstützung von „Daggi“ (sie ist ebenfalls als Trainerin im Kinder- und Jugendbereich tätig) möglich waren. Sie hält ihm zu Hause stets den Rücken frei. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn er zu Gunsten seiner Familie auch einmal auf die Teilnahme an der einen oder anderen hochrangigen Veranstaltung verzichtet.

HEIDRUN MANSEL

Braunschweig Dance Company Tag der offenen Tür mit über 700 Gästen

Nach nur neuen Wochen Umbauzeit präsentierte sich die Braunschweig Dance Company erstmals in den neuen Tanzsälen im Reibengewerbepark im Herzen von Braunschweig.

Auf über 700 qm bietet der Verein in zwei großen und einem kleineren Saal dem Leis-

Am „Tag der offenen Tür“ wurde das Team der Company fast von Schaulustigen überannt. Über 700 Gäste drängten sich zwischen 14.30 und 17.30 Uhr durch die neuen Räume der BSDC und erlebten ein tolles Programm. Mitreißende Tanzshows der Trainer und Gruppen sorgten für tolle Stimmung.

Lounge. „Wir wollen Menschen jeden Alters zum Tanzen bringen und sie für unseren Sport begeistern!“, so Marcus Hajek, Präsident der BSDC, der mit seinem Team viele neue Wege und Angebote ausprobiert, um den Tanzsport populärer zu machen.



Beim Schautraining konnten die Tanzfans hautnah das Standardtraining mit Isabel Edvardsson erleben, was viele Zuschauer zum Nachtanzen im dritten Saal animierte.
Foto: Kuntoro

tungstanzsport ein neues Zuhause. Mit den Cheftrainern Marcus Weiß und Isabel Edvardsson steht natürlich der Turniertanzsport Standard und Latein im Mittelpunkt.

Vom Aufbautraining über die Turnierklassen, die aufgeteilt sind in Hauptgruppe und Senioren, bis hin zu Trainingscamps soll dem klassischen Turniertanz eine große Vielfalt geboten werden.

Zudem wird auch Wert auf den Freizeittanz gelegt. Von den Windelrockern über Kindertanz in verschiedenen Altersstufen bis hin zu Latin Pop, Fusion Style und Modern Show Dance ist für jedes Alter und jeden Geschmack das Passende dabei.

Mitmach-Workshops waren der Renner, ob beim Kindertanzen oder Mampf, die Fläche war fast komplett ausgelastet und alle hatten einen Riesenspaß.

Beim Schautraining konnten die Tanzfans hautnah das Standardtraining mit Isabel Edvardsson erleben, was viele Zuschauer zum Nachtanzen im dritten Saal animierte.

Mit solch einem Ansturm hat keiner aus dem BSDC-Team gerechnet und umso größer war die Freude über den Erfolg!

Auch das Kuchenbüffet und heiße Waffeln sowie leckerer Kaffee aus der heimischen Rösterei waren der absolute Renner in der

Auch im Veranstaltungsbereich wird ein neues Konzept getestet. So findet am 26. September erstmals die „Tanz- und Turnshow“ unter dem Motto „Magic Moments“ in der Braunschweiger Stadthalle statt, die ein Mix aus Tanzsport, Gymnastik, Boden- und Geräteturnen sowie eine Musicalshow des Jungen Musicals Braunschweig beinhaltet.

MARCUS HAJEK

Bremen

Vanessa Beer/Dimitri Pescov

Vanessa Beer und ihr Partner Dimitri Pescov (TSG Bremerhaven) haben mit einem Turniersieg auf dem Summer Dance Festival den Aufstieg in die höchste Jugendklasse (A-Latein) geschafft. Auf dem Großturnier in Berlin waren 30 Paare am Start. Die beiden schafften souverän den Sprung ins Finale. Nach dem ersten Finaltanz waren sie noch etwas enttäuscht, denn sie lagen auf Platz drei. Die weiteren Tänze gewannen sie aber und freuten sich schließlich riesig über Sieg und Aufstieg.

Dimitri und Vanessa hatten erst im November 2008 als Paar zusammengefunden. Da „Dima“, wie er kurz genannt wird, zunächst noch in Hannover wohnte, konnten die beiden zunächst nur am Wochenende gemeinsam trainieren. Im Dezember zog Dima nach Bremerhaven um. Nach vielen langen Trainingstagen startete das Paar am 7. Februar auf der Gemeinsamen Landesmeisterschaft Nord in Norderstedt. Auf Anhieb gelangt der zweifache Turniersieg in der Klasse Jugend C-Latein und Jugend B-Latein. Bis zum Aufstieg in Berlin konnten sie viele Turnierfolge für sich verzeichnen.

Vanessa wurde in Bremerhaven geboren, Dima in Chisinau (Moldawien). Erstmals machte Vanessa im zarten Alter von vier Jahren Bekanntschaft mit dem Parkett und zwar in der Kindergruppe in der Tanzschule ihrer Eltern. Danach war sie Feuer und Flamme und sammelte weitere Erfahrungen rund ums Lateintanzen. Dima ist ein Tanzkind von „Let's Dance“. Diese Show hat ihn so fasziniert, dass es danach nichts anderes mehr gab als Tanzen, Tanzen, Tanzen! *RALF HERTEL*



Vanessa Beer/Dimitri Pescov
Foto: privat

Mecklenburg-Vorpommern

Heinz-Gerd und Dr. Susanne Stratmann

Heinz-Gerd und Dr. Susanne Stratmann vom Turniertanz Greifswald sind in die Sonderklasse der Senioren I aufgestiegen. Ihr Weg in die S-Klasse lässt sich in zwei Zeitabschnitten beschreiben: Vor mehr als 20 Jahren lernten sich Heinz-Gerd und Susanne in der Tanzschule in Oberhausen kennen und starteten nach einigen Tanzkreisen bereits in der Standardsektion auf Turnieren.

Nach dem Aufstieg in die Hauptgruppe C-Standard folgte ab dem Jahre 1991 eine durch Studium und Umzug nach Greifswald bedingte Pause vom Tanzsport, die bis zum Jahre 2006 dauern sollte. Das Turniertanzen hatte sie aber während der langen Pause nicht losgelassen und so starteten sie ab November 2006 für den Turniertanz Greifswald, nunmehr in der Senioren I C-Klasse.



Heinz-Gerd und Susanne Stratmann
Foto: Stratmann

Heinz-Gerd und Susanne fanden schnell ins Turniergehen zurück und stiegen bereits Ende März 2007 in die B-Klasse auf. Schon nach rekordverdächtigen zweieinhalb Monaten stiegen sie im Juni 2007 bei den Baltic Senior in Schönkirchen in die A-Klasse auf. Um auch in dieser Klasse vorn dabei sein zu können, orientierten sie sich neu und fanden in Sven Steen den für sie richtigen Trainer. Mehrmals im Monat fahren sie von Greifswald nach Norderstedt, um Einzelstunden bei Sven Steen zu nehmen. Unter der fachkundigen und motivierenden Leitung des Trainers konnten Heinz-Gerd und Susanne

schon bald in der A-Klasse mitmischen und Platzierungen sowie Pokale erntzen.

Als Höhepunkte nennt das Paar seine Finalplätze an beiden Tagen beim Blauen Band in diesem Jahr sowie die dortige erstmalige Teilnahme an einem IDSF-Turnier, bei dem es als A-Paar über 80 Paare hinter sich lassen konnte. Genau zwei Jahre nach dem Aufstieg in die A-Klasse folgte der Aufstieg in die S-Klasse, wieder bei den Baltic Senior 2009 in Schönkirchen.

ASTRID ROSE

1000. Turnier für Helga Kruse

Sie haben richtig gelesen – und es ist auch keine Null zu viel! Helga Kruse, Partnerin von Ralf Pick, vom TTC Gelb-Weiß Hannover tanzte am 20. Juni 2009 in Schönkirchen mit der Teilnahme am Deutschlandpokal der Senioren IV S ihr 1000. (in Worten: eintausendstes) Turnier! Hierfür benötigte sie insgesamt 26 Jahre.

Begonnen hat die Turniersammlung im Jahr 1983 mit ihrem Ehemann Ernst Kruse. Mit ihm tanzte sie in der Zeit von 1983 bis 1994 insgesamt 280 Turniere. Es folgten 58 Turniere mit Herrn Heinz Brandt in den Jahren 1996 bis 2001. Mit ihrem derzeitigen Partner Ralf Pick kamen in der Zeit von 2002 bis 2009 stattliche 662 Turnierteilnahmen zustande. Diese Leistung wurde letztlich gekürt durch die Viertelfinalteilnahme im Deutschlandpokal 2009 der Senioren IV S in Schönkirchen. Und die 1000. Turnierteilnahme sollte an diesem Tag nicht unerwähnt bleiben:

Nach Aufruf der Finalisten des Deutschlandpokals und vor dem Spielen der deutschen Nationalhymne unterbrach Turnierleiter Jürgen Schwedux die Zeremonie, sprach als Seniorenbeauftragter ein paar einleitende Worte und DTV-Vizepräsident Holger Liebsch ehrte Helga Kruse. Er überreichte ihr einen Blumenstrauß und eine Urkunde, die diese ungewöhnliche Leistung dokumentiert!

Zum 1000. Turnier gratulierten Jürgen Schwedux und Holger Liebsch ganz herzlich und die Finalisten dieser inoffiziellen Deutschen Meisterschaft nahmen Helga gerne für ein Erinnerungsfoto in ihrer Mitte auf. Sicherlich ein schönes Andenken an diesen Moment. Mögen noch viele erfolgreiche Turnierteilnahmen folgen! *GS*

Helga Kruse inmitten der Finalisten
Foto: Dykow





Olaf Steingaß/
Doris Bahr
Foto: Ressel

Hamburg

Olaf Steingaß/Doris Bahr

Eigentlich stand Doris Bahr, die bereits als Jugendliche mit dem Tanzen in Glinde begonnen hatte, schon kurz davor, nach fast dreijähriger tanzsportlicher Abstinenz mangels

geeigneten Partners die Tanzschuhe an den berühmten Nagel zu hängen. Aber dann wurde ihr Olaf Steingaß empfohlen, der kurz zuvor von Latein auf Standard umgestiegen war und ebenfalls nach einer neuen Partnerin suchte. Beim ersten Probetraining im April 2002 war beiden rasch klar, das könnte eventuell „etwas werden“, und so begann ihre gemeinsame Tanzlaufbahn einen Monat später im TSV Glinde.

Im September 2002 gingen Doris und Olaf zum ersten Male in der Hauptgruppe B an den Start, dem sich viele erfolgreich getanzte Turniere anschlossen. 2005 folgte der Wechsel zu den Senioren, und auch hier verbuchten sie zahlreiche Erfolge, so den Sieg beim Norddeutschen Tanzmarathon oder den zweiten Platz bei der Hamburger Meisterschaft Senioren I B, womit sie zugleich den Aufstieg in die A-Klasse ernteten.

Manchmal fehlte die Zeit für ein ausreichendes Training aus beruflichen Gründen – für Doris als Personalleiterin bei der Gliner Stadtverwaltung sowie für Olaf als IT-Administrator bei der Hamburger Tourismuszentrale und „Feuerwehrmann, wenn’s irgendwo mal wieder brannte“ und PC-Anlagen streikten. Über viele Monate mussten sie so-

gar ganz mit dem Training aussetzen, weil Doris sich eine komplizierte Fraktur des linken Arms zugezogen hatte. Aber mit Energie und Trainingsfleiß fanden sie in der A-Klasse den Anschluss wieder und zählen zu ihrem größten und vielleicht schönsten Erfolg das Erreichen des Semifinales beim Blauen Band der Spree 2008.

Die fehlenden Punkte zum Aufstieg in die Senioren-Sonderklasse holten sie im Rahmen des A-Festivals in Gehrden bei Hannover – fast heimlich und geradezu unbemerkt von ihren Gliner Vereinskameraden. Maßgeblichen Anteil an ihrem Erfolg, das betonen Doris und Olaf nachdrücklich, haben ihre Trainer Christine und Thomas Heitmann.

Spätestens am 31. Oktober werden Doris und Olaf auf heimischem Parkett an den Start gehen, nämlich bei der Deutschen Meisterschaft der Senioren I S. Einen Tag später, bei der Deutschen Meisterschaft Jugend A-Standard, stehen Doris und Olaf wieder am Musikpult, denn neben Doris’ vielseitigen Tätigkeiten im Verein haben beide ein goldenes Händchen für ausgezeichnete Turnierrmusik, und die gehört nun mal auch zu einem gelungenen Turnier.

WALTER OTTO

TSG Bremerhaven

wieder erste Liga

Die A-Lateinformation der TSG Bremerhaven wird in der kommenden Saison wieder in der 1. Bundesliga tanzen. Nach dem Rückzug der Lateinformation der TSG Lüdenscheid rückt die TSG als Drittplatzierter der 2. Liga in die 1. Bundesliga nach. Damit steht fest, dass die TSG am 14. November in Braunschweig an der Deutschen Meisterschaft teilnimmt.

Während der Sitzung des Ligaausschusses Formation im Juni in Anwesenheit von Fred Koellner (Ausschussmitglied) und Andreas Neuhaus (Sportwart LTV Bremen) teilte der Trainer von Lüdenscheid telefonisch dem DTV-Vizepräsidenten Thomas Kokott mit, dass der Verein seine Mannschaft aus der 1. Liga zurückzieht. Somit ist das TSG-A-Team als Nachrücker in die 1. Liga aufgestiegen. Eine andere Möglichkeit gibt es nach Aussage von Michael Eichert (DTV Sportwart) nicht.

Für die Verantwortlichen in der Seestadt bedeutet das Freude und Stress zugleich. Nun ist höchste Eile geboten, denn damit beginnt die neue Saison für die Tänzer der A-Formation zwei Monate früher als geplant. Der Startschuss fällt nicht erst im Januar 2010, sondern bereits im November 2009 mit der DM in Braunschweig.

Gespräche über die Zusammenstellung der Formation, die Etatplanungen, Trainingslager und was noch so alles rund um eine Erstligaformation geplant werden muss, müssen umgehend in Angriff genommen werden. Nur gut, dass die Bremerhavener auf eine jahrzehntelange Erstligaerfahrung zurückgreifen können.

RALF HERTEL/LK

RRC Rockin

Es sind nur noch wenige Tage bis zur Deutschen Meisterschaft im Rock ‘n’ Roll Formationstanz in der Rattenfängerhalle Hameln am 03. Oktober. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Seit Februar stehen Informationen auf der Homepage der RRC Rockin Rats Hameln (www.rockinrats.de) und kein geringerer als der Minister für Inneres und Sport aus Niedersachsen, Uwe Schünemann, hat die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen.

Auf dem Weg zu dieser Meisterschaft sind alle Mitglieder eifrig dabei, Titel und Auszeichnungen zu sammeln. 13 Sparten zählt der Verein und jede für sich kann auf Erfolge und Medaillen stolz sein. Master Rats, Boogie Rats, Rat Attack, Rock Generation, Rat Pack, Star Rats, Power Rats, RR Einzelpaare, Step

Punkte und Erfahrung gesammelt

Flying-Saucers-Paare qualifizierten sich zur DM

Zwei Paare des RRC Flying Saucers Flensburg qualifizierten sich für die Deutsche Meisterschaft im Rock'n'Roll im Oktober und sammelten neben den entscheidenden Punkten wichtige Erfahrungen beim letzten Ranglistenturnier vor der Sommerpause.

Büdingen in der Nähe von Frankfurt am Main war Austragungsort des Deutschland-Cup-Finales im Rock'n'Roll. Die Halle der Gastgeber des 1. RRS Frogger Büdingen stand optisch ganz in deren Zeichen. Überall ragten grüne Schriftzüge und große Frösche den zahlreichen Besuchern entgegen. Nicht nur die Dekoration war den Veranstaltern gelungen, sondern auch die Organisation der Veranstaltung und die zeitplangerechte Durchführung des Programms erweckten den Eindruck eines gelungenen Turniers.

Unter der beachtlichen Teilnehmerzahl waren drei Paare des RRC Flying Saucers aus Flensburg angereist, um auf dem letzten Ranglistenturnier vor der Sommerpause wichtige Punkte für die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft im Oktober zu sammeln.

Im größten Starterfeld mit 50 Paaren gingen in der Schülerklasse Pia Missfeld/Markus Drews an den Start. Sie zeigten wieder in Vor- und Zwischenrunde eine tolle Leistung, sodass sie souverän das Halbfinale erreichten. Dort verpassten sie trotz fehlerfreier und spritziger Leistung um einen Platz den Einzug ins Finale und mussten sich mit dem achten Platz zufrieden geben. Grund zur Freude hatten die Beiden dennoch: Sie qualifizierten sich für die Deutsche Meisterschaft in Lör-rach.

In einem hochklassigen Teilnehmerfeld der Juniorenklasse setzten sich Jenny Rohloff/Timo Kofler nach einer bisher eher durchschnittlichen Saison sehr gut durch und tanzten mit einer mitreißenden Choreographie und gelungenen Akrobatiken ins Halbfinale. Dort schlichen sich jedoch kleine Unsicherheiten ein, die sie einige Plätze kosteten. In der Endwertung reichte es dadurch lediglich für den zehnten Platz. Neben Missfeld/Drews in der Schülerklasse qualifizierten sich Rohloff/Kofler in der Juniorenklasse für die Deutsche Meisterschaft.

In der C-Klasse gingen in ihrem zweiten Ranglistenturnier Minu Gutzeit/Christian Semrau an den Start. Nach einer fehlerfreien Vorrunde qualifizierten sie sich für die Zwischenrunde. Durch einen Patzer schied das Paar jedoch vorzeitig aus und musste sich mit einem Platz im hinteren Mittelfeld begnügen. Die leistungsbeständige Vorrunde lässt jedoch höhere Erwartungen an zukünftige Turniere wach werden und ist eine zufriedenstellende Basis, die nun ausgebaut werden soll, um sich der Leistung des erstplatzierten Paares Miriam Glaß/Armin Meyer des Turn- und Sportvereins Monheim anzunähern. Ihre Darbietung überzeugte durch Präzision und tolle Choreographie.

Wegen Krankheit bzw. aus beruflichen Gründen konnten in der C-Klasse das Paar Klü-ver/Makoschey sowie in der A-Klasse Starikova/Balow nicht in das Turniergeschehen eingreifen. Beide Paare sind aufgrund ihrer bisher erzielten Ergebnisse bei Ranglistenturnieren jedoch für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert.

ANN-KATHRIN KRAUSE

Rats Hameln – Der Countdown läuft

Tune Rats, Eleven Rats, Anfänger und Tanzkreis findet man unter der Spartenauflistung.

Sicherlich für viele eine interessante Variante die Steptune Rats, alles Damen, die sich auf Irishdance spezialisiert haben. Und dies mehr als erfolgreich: Mit nur acht Teilnehmerinnen holten sich die Damen vier Pokale und 16 Medaillen bei den offenen Meisterschaften in Venlo/Niederlande und setzten sich damit gegen die Konkurrenz von 131 Teilnehmern durch.

Das ist eine absolute Spitzenleistung, die für Maren Bürger (Trainerin der Formation) mit vier ersten Plätzen, darunter dem Sieg bei den „Premierships“, die direkte Qualifikation für die nächste Leistungsstufe bedeutet hat. „Das Training für diese Veranstaltung sowie

Workshops hat die Gruppe weit nach vorne gebracht und räumt uns für die Deutschen Meisterschaften gute Chancen ein“, so Sportwart Rüdiger Krückeberg. Auch die Formation kann sich über einen Vizelandesmeistertitel freuen.

Bei den Landesmeisterschaften in Otterndorf wurde die Jugendformation der Rockin Rats, die Star Rats, (in der Freedance Kategorie) im Rock 'n' Roll Vizelandesmeister. Die Formation aus Bückeburg holte sich den Titel, auf den Plätzen drei und vier folgten Formationen aus Eckernförde und Bremen. Gleichzeitig fand in Otterndorf/Cuxhaven der Breitensportwettbewerb für Einzelpaare statt. Hier starteten die Rats mit neun Paaren in zwei Startklassen. In der Klasse Schüler 1 belegte überraschend das Paar Jessica Hintz und Mi-

chaela den ersten Platz von 20 Paaren. Auf Platz drei waren Melis Heimlich/Christian Ebsen aus Hameln zu finden. Platz sechs ging an Katharina Gehring/Julia Schneider und Platz sieben in der Endrunde belegten Angelin Ruppelt/Kimberly Springfeld – ebenfalls von den Rats. Damit kamen mehr als die Hälfte der Endrundenpaare aus Hameln! In der Klasse Schüler 2 belegte das Paar Denis Beißner/Mira Schimkat den zweiten Platz.

Auf dem Ecktown-Cup in Eckernförde erreichten Sophie Rolle/Noemi Garbe als einziges Schülerklasse-1-Paar den dritten Platz von über 23 gestarteten Paaren. Nur noch ein Treppchenplatz trennt dieses Paar vom Aufstieg in die Junioren Klasse 1. All diese Erfolge sind hervorragende Voraussetzungen für die DM im Oktober in Hameln. GS



Dritter Platz für
Noemi Garbe/
Sophie Rolle
Foto: privat

Brainstorming TSH will enger mit den Vereinen zusammenarbeiten

Am 23. Juli unterbrachen die Mitglieder des TSH-Präsidiums und des Jugendausschusses ihren Urlaub, um in einer vierstündigen Sitzung über mögliche inhaltliche Änderungen innerhalb des Verbandes zu diskutieren und identifizierten mehrere Problemfelder innerhalb des TSH:

1. Fehlender Nachwuchs für den Turniersport
2. Fehlende Spitzensportler mit Vorbildfunktion
3. Probleme in der Nachwuchsgewinnung durch die Ganztagschulen
4. Fehlende Trainer (Breiten- und Leistungssport) insb. in den Nachmittagsstunden
5. Unzureichende Präsenz in der Tagespresse
6. Fehlende tanzsportliche Leistungssportangebote in „strukturschwachen“ Regionen

Viele Probleme sind innerhalb des Tanzsports und auch innerhalb des LTV bereits seit Jahren bekannt, Lösungen fehlen jedoch allenthalben. Der TSH möchte daher in den nächsten Jahren neue Wege versuchen. Dies geschieht in natürlicher Nachfolge des Zukunftswerkshops des Jahres 2008. Grob skizziert sind dies:

1. Weiterer Ausbau der Aktivitäten in den Schulen, in der Lehrerfortbildung etc.

2. Organisiertes Herantreten an regionale Presseorgane zusammen mit den Vereinen vor Ort
3. Schulungsangebote für Funktionäre (Wie betreibe ich Leistungssport? Wie werbe ich Mitglieder etc.?)
4. Durch die bereits fortgeschrittene Arbeit an einer neuen Internetpräsenz Schaffung einer Plattform für Vereinsnews
5. Entwicklung der Zusammenarbeit von kleineren Vereinen mit dem TSH, um hochklassige Trainer in „schwache“ Regionen zu holen (Trainingsgemeinschaften?)
6. Verstärkte Präsentation von erfolgreichen Vereinen und Paaren über die Infrastruktur des Verbandes
7. Stärkere Einbindung der Vereine durch zeitnahe Informationen über Entscheidungen des Präsidiums

Auch wenn andere Verbände damit eine besser Außenwirkung erzielen, so sieht das Präsidium es skeptisch, wenn eigene Leistungen oder Errungenschaften durch „sich selber auf die Schulter klopfen“ hervorgehoben werden. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird jedoch in Zukunft mehr als bisher auf die Leistungen der Paare und Vereine abgestellt sein.

DR. TIM RAUSCHE

Gastbeitrag

Ganztagschule und Vereinssport – Wie soll das gehen?

Die Ganztagschule soll im Laufe der kommenden zwölf Jahre in Deutschland zum Normalfall werden. Damit will man nachholen, was in anderen Ländern Europas selbstverständlich ist. Dabei sei die Frage erlaubt, ob die politisch Verantwortlichen übersehen haben, dass Deutschland das Land mit einer Vereinslandschaft ist, wie sie größer, vielseitiger, traditioneller und einzigartiger nicht sein kann?

Hat man vergessen, dass es gerade die Sportvereine sind, die organisierte und präventive Kinder- und Jugendarbeit leisten? Durch diese politische Entscheidung erwarten wir auf dem Gebiet des Kindersportbereichs in der nächsten Zeit einen „Verdrängungsprozess“, wie wir ihn im Sport bisher noch nicht erlebt haben. Wenn Schulen und Vereine nunmehr in diesem Bereich auf dieselben Ressourcen zurückgreifen – seien es die Turnhallen und Sportplätze, seien es die Sportlehrer, Übungsleiter oder Trainer, seien es die Kinder –, wird das zu großen Verände-

rungen in der Sportvereinslandschaft führen. Das Einschulungsalter ist herabgesetzt worden, die Schulzeit verkürzt, aber die Rahmenlehrpläne belassen (G8). Somit hat sich der Schulalltag für Kinder verlängert und den gesamten Alltag verändert. Unbestritten bietet der Sport für Kinder und Jugendliche vielfältige und unverzichtbare Möglichkeiten ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Bildung. Der Zugang zum Sport wird im Kinder- und Jugendalter geprägt. Hier bieten gerade die Sportvereine bekannterweise geeignete Bewegungsangebote für diese Altersgruppe an, zunehmend als gemeinsames Angebot für Eltern und Kind.

Zusätzlich wichtige Elemente sind dabei ein guter Sportunterricht, eine bewegungsfreudige und sportorientierte Schule, gesundheitsförderlicher Schulsport sowie Schulen und Sportvereine als Partner. Ganztagsangebote können nunmehr auch eine Chance bieten, dass möglichst jedes Kind und jeder Jugendliche seine sportlichen und motorischen

Fähigkeiten entdecken, erfahren und entfalten kann. Komischerweise herrscht in den Schulen oftmals nur Aufregung, wenn Mathe, Deutsch oder Fremdsprachen ausfallen. Aber wer regt sich schon über ausgefallenen Sportunterricht auf? Die Mütter, die auf ihre regelmäßigen Fitness-Stunden pochen und die Väter, die für den Marathon trainieren, sollten ihre Töchter und Söhne zu mehr Bewegung anhalten und deutlich nachfragen, wie es um den Schulsport ihrer Kinder steht.

Sportunterricht ist immer noch bei vielen ein unwichtiges Fach. Kernfächer sind wichtig – Musik, Kunst und Sport können vernachlässigt werden. Das ist ein Standpunkt, den viele Eltern gerade jetzt wieder einnehmen, wo Bildungshysterie Ängste auslöst.

Die Entwicklung der Ganztagschulen kann insgesamt zur Folge haben, dass die Kinder kaum oder gar keinen Sport im Verein mehr machen können. Auch das gesamte Freizeitverhalten unserer Kinder wird sich ändern. Auch andere auf dem Markt befindliche Freizeitanbieter werden sich darauf einstellen müssen und wie die Sportvereine entsprechende existenzielle Sorgen bekommen.

Die Aufgabe der Politik ist vorgegeben: Sie muss einen Rahmen setzen, in dem sich alle Akteure wiederfinden. Hier vor allen Dingen ein Rahmen für die Kinder (frei nach Grönemeyer) „Gebt den Kindern ihre Freizeit!“

In den nächsten zwei bis drei Jahren müssen auf gleicher Augenhöhe individuelle Lösungen für die jeweilige Situation vor Ort abgestimmt werden. Hierbei spielt die Eigenverantwortung aller Beteiligten eine wichtige Rolle. Dieser Rahmen muss gerade im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und die eigenständige Position der Jugendarbeit in den Sportvereinen gefasst werden.

SÖNKE-PETER HANSEN



*Sönke-Peter Hansen
Foto: privat*

Sönke-Peter Hansen ist Vorstandsmitglied des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, stellvertretender Vorsitzender des Kreissportverbandes Pinneberg und Geschäftsführer des VfL Pinneberg.

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingetieftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressler (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Peter Dykowsky (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

IMPRESSUM